

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 34: Radio

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Uto Erwachen

Der alte Uto ist erwacht!
Hinauf blickt er zum Firmament,
Zu wunderbarer Sternenpracht,
So schön als wie vor tausend Jahren,
Da wir noch nicht erschaffen waren.
Doch unten an des Berges End'
Gibts jetzt ein zweites Firmament!!!
Unzählig wie der Sand am Meer
Dort funkelt anderer Sterne Heer.
Ist's Traum denn, ist es Wirklichkeit?
Das Firmament der Neuen Zeit!

Der alte Uto reibt die Augen:
Zu was doch alles die Menschlein taugen!
Da haben sie funkelnende Lichter entzündet,
Fast mehr noch als am Himmel man findet.
So Schönes wird man so bald nicht sehn.
Und grad in Zürich ist's so schön.
Zu groß sind manche andre Städte,
Um zu einem Bild vereint zu sein,
Zu einem einz'gen Flammenchein.
Und strahl'n nicht um des Sees Wette,
Der durch die Spiegelung uns entzückt,
Mit Doppelsternen das Auge berückt.
Und andre sind zu klein und eng
Zu häufen der vielen Licher Gedräng.
Stets frisch erstaunt der Uto droben,
Und kann den Anblick nicht genug loben.
Und doch! Er reibt seine Augen nicht blos.
Weil etwa nach Schlummer sein Sehnen so groß.
Er reibt sie auch, um sich zu verstellen.
Er schämt sich, weil ihm die Tränen quellen.
Wo sind die Zeiten, da um ihn das Horn
Ertönte der Jünglinge edel gebor'n,
Die mit fliegendem Haar und drohendem Speer
Sich stürzen, wo lauert der wilde Bär;
Oder gegen der Feinde grausames Heer,

Zu schlüzen mit wilder Manneskraft,
Was der Weiber Fleiß in den Höhlen geschafft.
Zu zwingen den Ur, zu erlegen das Wild,
Dass mit Nahrung die Höhle werde gefüllt
Für die Schar der Kinder, die jungen Leun,
Die sich einst auch sollen der Jagd erfreun.
Heissa, Fuchsheida, Hurrah, Hurrah!
So erscholls um den alten Uto da.

Zurweilen auch kamen vom See die Scharen,
Die dort auf den Pfählen behauset waren.
Nicht war der Aufstieg ihnen zu schwer,
und jauchzend kamen aus Nebeln sie her.

Trara, trara,
Nun sind wir da.
Kühl ist der Wind,
Heiß sind die Herzen.
Es lächelt dem Jüngling die sinnige Maid,
Rasch wird das Mägdlein dem Manne gefreit.
Hinunter wir springen
Mit fröhlichem Singen,
Die Alten tun mit...
Mit... schwankendem Schritt...
Zu lang doch war — die Jugend toll,
Und das letzte Schläuchlein... es war zu voll.

Kaum kann der Uto den Kummer ertragen,
Denkt er wie's schön war in alten Tagen.
Sind die Pfahlbauern alle Pfahlbürger worden?
Spießer, ungleich den alten Horden?
Warum kommen sie nicht mehr heraus,
Gerad nur am Sonntag, alle zu Hauf?
Da kann man ja gar nicht mit ihnen minnieren,
Ihnen zeigen, wo's schön ist zu zwein zu spazieren.
Was tut denn Ihr Männer nach Arbeitszeit?
Ihr jasset zu viert, zu dritt, zu zweit.
Was tun indessen Eure Frauen?

Nichts andres als nach dem Manne ausschauen.
Und der alte Uto, an den denkt Ihr nicht?
Sich allein zu langweilen ist seine Pflicht.
Natürlich, er rennt Euch ja nicht davon,
So meint Ihr alle mit schlimmem Hohn.
Doch Ihr, Ihr Lieben, Ihr geht mal davon.
Der alte Hein, der holt Euch schon.

Wärt öfter Ihr hinaufgestiegen,
Oder gefahren, wenn Ihr zu schwach,
Dann könnetet Ihr länger Freund Hein besiegen,
Dass er absahen müsste mit Ach und Krach.
Gefundheit u. Freiheit, die wohnt auf den Bergen,
Nicht kränkeln die Frauen, nicht Kinder verzwergen
Läßt der Uto, wenn man nur zu ihm kommt.
Drum ruft er Euch zu: „Kommt nur, kommt!“
Er liebt es zu fehn die fröhlichen Paare,
Er liebt zu verlängern den Alten die Jahre.
Und er straft, die immer nur unten hocken.
„Drum Jung u. Alt, macht Euch auf die Socken.“

So ruft der Uto. — Einer hat's geschrieben,
Der Sonntags kam und dort ist geblieben.
Er hat's dem alten Uto gelesen,
Der ist darob sehr vergnügt gewesen.
„Du bist wohl hier herum geboren,
Dass Du mich zum Preis hast erkoren?“ —
„Soll ich die Wahrheit Dir bekennen?
Wirst mich „Chäbe Usländer“ nennen.“ —
„Nein, Söhnchen, bist mir ein liebes Kind,
Wie jeder, der ein Herz für mich findet.
So sag, wo kommst Du hergezogen?“ —
„Ich komme von der Donau Strand,
Vom Kahlenberg her mit Dir verwandt.
Meinen Namen ins Ohr Dir flüst're ich leis,
Nach des Österreichers stiller Weis.
Der Menge will ich ihn verschweigen,
Wollt nur zu Dir ihr Herz hinneigen.“

© 3.

ABC

Clichés

Aberegg-Steiner & Co.

KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ

CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYPIE

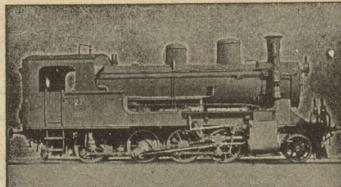


Firlefanz
Humoristische und satirische
Gedichte von
PAUL ALTHEER

Dieser neue Gedichtband
des Nebelspalter-Niedaktors
reih't sich den bisherigen
Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie
erhalten das hübsch aus-
gestattete Buch mit dem
originellen Titelblatt von
D. Baumberger in jeder
Buchhandlung und Kiosk
od. beim Verlag P. Altheer
in Zürich.

Jst's der Durst?
sag's nicht der Frau!

Geh ins Wirtshaus und sei schlau!
In fröhlicher Gesellschaft dann
Trinkst Du ein Bier von **Hürlimann**,
Das weitzt den Mund und stärkt die Glieder,
So kommen Lust und Freude wieder.
Jst Deine Frau jedoch vernünflig,
Bring **Sternbräu** sie ins Haus Dir künflig.



Südost-Bahn

Touren von
Schindellegi zum Etzel
Einsiedeln nach Iberg (Post-Auto)
Einsiedeln nach Alptal (Mythen)
Altatt nach Gottschalkenberg
Rothenturm nach Hochstuckli-Morgarten
Sattel nach Wildspitz-Aegerisee.

Chur HOTEL WEISSES KREUZ

Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer Tessiner Locanda, Ital. Spezialitäten, Autogarage Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A.C.S.